



Liberal-Islamischer Bund e.V.

## Querdenker\*in – Versuch einer Begriffsrettung bzw. Begriffsrehabilitierung

### Freitagsgedanken vom 08.04.2022 (Waqar Tariq)

*Bismi 'llāhi 'r-raḥmāni 'r-raḥīm. Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes.*

Als LIB-Gemeinde Frankfurt a.M. sind wir Teil des interreligiös-progressiven Netzwerks *BEYOND. The European Network for Religious Progressives* – ein Netzwerk, in dem sich Anhänger\*innen verschiedener Religionen zusammengefunden haben, die sich einem liberalen beziehungsweise progressiven Verständnis ihrer Religion verbunden fühlen. Nicht wenige eint eine gewisse Unzufriedenheit mit den Zuständen in ihren jeweiligen Religionsgemeinschaften: sei es, dass sie mit den konservativen Lesarten von Glaubensgeschwistern nicht übereinstimmen, sei es, dass ihnen Spiritualität in ihrer Kirche fehlt oder sei es etwa, dass sie in politischer oder sonstiger Hinsicht vom Rest der Kirche/Religionsgemeinschaft abweichende Ansichten vertreten.

Da wir beim letzten *BEYOND.*-Treffen einen Referenten zu Besuch hatten, der nicht alle Teilnehmer\*innen kannte, ergab es sich, dass sich zu Beginn der Sitzung die Teilnehmer\*innen vorstellten. Als P. (Name geändert) an der Reihe war – eine Protestantin, die oft in demokratischer Auseinandersetzung mit ihrer Landeskirche steht, weil diese sich aus ihrer Sicht in kirchenpolitischer und religiöser Hinsicht progressiver verhalten müsse und die durch ihre wiederholte Kritik sich nicht bloß Freund\*innen in ihrer Landeskirche gemacht hat – und kurz ein paar allgemeine Worte zu ihrer Person gesagt hatte, fügte eine andere Teilnehmerin der Runde (ebenfalls eine Protestantin) scherzhaft als ergänzenden Vorstellungshinweis zu P.s Person hinzu:

„... P. ist zudem als eigenwilliger Kopf und als manche Kirchenmitglieder und die Kirchenleitung nervende hartnäckige Kritikerin in der Landeskirche berüchtigt...“

Woraufhin ich halb ironisch, halb ernst einwarf: „Also eine *Querdenkerin!*“

P. erwiderte lächelnd: „Ja, Querdenkerin im *positiven* Sinne.“

Ich musste auch am Tag darauf noch hierüber nachdenken und feststellen, dass der Begriff „Querdenker\*in“ wegen der Corona leugnenden „Querdenker\*innen-Szene“ in der Pandemie in nur kurzer Zeit massiv gelitten hatte und inzwischen derart kontaminiert war, dass man, wenn man ihn heute verwendete, als erläuternden Nachtrag hinzufügen musste: „... im positiven Sinne“ oder „... im ursprünglichen Sinne“. Das fand ich traurig, verstand ich mich doch auch als Querdenker. Im ursprünglichen Sinne.

### „Abgespacet“

Während meines Studiums der Rechtswissenschaft gab es an der Universität einen Lehrer, dessen Vorlesungen ich, wie viele andere Studierende, nie verpasste und der mich wohl am nachhaltigsten geprägt hat. Thomas Lobinger, Professor für Bürgerliches Recht. Das mag umso mehr überraschen,





## Liberal-Islamischer Bund e.V.

wenn ich darauf hinweise, dass mein Interesse dem Öffentlichen Recht gilt und dass das Bürgerliche Recht (zu dem v.a. das Vertragsrecht zählt), gelinde gesagt, nicht unbedingt zu den Rechtsgebieten gehört, die mein Herz höher schlagen lassen.

Professor Lobingers Vorlesungen waren aber besonders. Er war in den Vorlesungen stets voller Elan und Energie, hochgradig engagiert bei der Sache und einnehmend, sichtlich daran interessiert, den Studierenden etwas mit auf den Weg zu geben. Er gehörte nicht zu der Spezies Professor\*in, deren Interesse primär der Forschung gilt und für die die Lehre eher eine mit der Professur einhergehende lästige Notwendigkeit/Verpflichtung darstellt. Im Gegenteil.

Nicht nur lernte man in Professor Lobingers Vorlesungen den Stoff in einer Breite und Tiefe, mit der man einen exzellenten Fundus an Wissen im Bürgerlichen Recht erwarb. Nicht nur hatte man bei ihm Gelegenheit, das juristische Handwerkszeug, also insbesondere die juristische Methodik, mit höchster Präzision zu erlernen und zu schulen. Seine Vorlesungen waren nicht zuletzt aufgrund seiner Wahl der zu behandelnden juristischen Problemfälle intellektuell hochgradig anregend und herausfordernd. Nachdem wir Studierende etwa einen Fall gemeinsam diskursiv durch Subsumtion unter das Gesetz nach längerer anstrengender Diskussion in der Vorlesung meinten endlich gelöst zu haben und erleichtert ausatmen zu können, mussten wir resigniert feststellen, dass dem mitnichten so war, wenn Professor Lobinger zur Tafel zurücklief und lächelnd zur Studierendenschaft mit funkelnden Augen sagte: „Jetzt fängt die Falllösung *erst richtig* an! Kann dieses Ergebnis denn richtig sein?“ und auf einen Gesichtspunkt hinwies, den man durch (zu) simple Subsumtion nicht berücksichtigt hatte. Sein Ziel war, unser Problembewusstsein und Urteilsvermögen zu schärfen, um das Recht tiefergehend zu durchdringen, um als Jurist eben nicht bloß ein menschlicher „Subsumtionsautomat“ zu sein, der das Gesetz mechanisch anwandte, sondern bei der Rechtsanwendung stets den Sinn dafür zu behalten, dass man als Jurist höheren Prinzipien diene, wie insbesondere dem der Gerechtigkeit und des Schutzes der Menschenwürde. Dies erforderte ein hohes Maß an Sensibilität (ich erinnere mich z.B. an große Nachdenklichkeit im Vorlesungssaal bei der Behandlung des [„Kind als Schaden“/„Wrongful life“-Problems](#)), ein ständiges Hinterfragen der eigenen Sicht sowie gründliches, genaues, differenziertes, nuanciertes Nachdenken (oft in höchsten Abstraktionsebenen), was einen nicht selten an die Grenzen der kognitiven Leistungsfähigkeit brachte. Wenn man eine schwierige intellektuelle Hürde bei der Lösung eines juristischen Problems überwunden hatte, von der man meinte, dass sie nun doch wirklich der letzte Problempunkt eines Falls gewesen sein müsse und das Problem vom Schwierigkeitsgrad her nicht mehr steigerungsfähig sei, belehrte er einen eines Besseren, indem er die Erläuterung eines noch zu berücksichtigenden weiteren Problemgesichtspunkts mit dem Hinweis einleitete: „... Und jetzt wird es richtig abgespacet!“

Am wichtigsten war jedoch etwas Anderes, das er uns jungen Studierenden einimpfte. Etwas, das nicht bloß auf die Juristerei beschränkt ist, sondern in jedem Lebensbereich anwendbar ist:

Hinsichtlich der Lösung juristischer Probleme herrscht nicht selten Streit, die Meinungen divergieren. Oft gibt es Mehrheitsmeinungen und Minderheitenmeinungen. Professor Lobinger tendierte nicht selten dazu, uns Minderheitenmeinungen in Ausführlichkeit zu präsentieren und sogar zu vertreten – mit einer argumentativen Überzeugungskraft (und rhetorischen Wirkmächtigkeit), die die anfängliche Strahlkraft der Mehrheitsmeinung ernsthaft erschütterte beziehungsweise erblassen ließ. Er ermutig-



Liberal-Islamischer Bund e.V.

te uns, sich nicht von Mehrheitsmeinungen beeindrucken zu lassen und diesen nicht unreflektiert hinterherzulaufen. Nur weil eine Meinung von der Mehrheit vertreten wird, hat dies noch nichts zu bedeuten. Auch die Mehrheit kann sich irren oder eine nicht überzeugende Position vertreten. Zuweilen können Minderheitenmeinungen deutlich überzeugendere Argumente vorbringen, die es unumgänglich machen, sich ihnen anzuschließen.

Das ist übrigens einer der Gründe, warum unsere Verfassung, die unseren Staat nach bestimmten Prinzipien aufbaut (sog. „Staatsstrukturprinzipien“), das Demokratieprinzip, zu dem das Mehrheitsprinzip gehört („der Mehrheitswille entscheidet“), durch das Rechtsstaatsprinzip flankiert, welches die Fundamentalrechte der Minderheit der Verfügungsgewalt der Mehrheit entzieht beziehungsweise vor ungerechtfertigten Eingriffen schützt, insbesondere die für den demokratischen Willensbildungsprozess so essentiellen Kommunikationsgrundrechte der Meinungs- und Versammlungsfreiheit. Denn die Verfassung weiß, dass sich auch Mehrheiten irren können und die Minderheitenmeinung von heute sich morgen zur Mehrheitsmeinung entwickeln kann, wenn sie überzeugende Argumente vorweisen und andere für sich gewinnen kann. So bleibt die Möglichkeit zur Selbstkorrektur des Souveräns beim nächsten Wahlakt.

Wir lernten bei Professor Lobinger also, den Mut zu haben, erforderlichenfalls eine Minderheitenposition selbstbewusst zu vertreten und gegen den Strom zu schwimmen, auch wenn die Mehrheitsmeinung übermächtig sein möge – kurz: ein\*e Querdenker\*in zu sein. Dies habe ich aus dem Studium als wohl wichtigste Lektion mitgenommen und wende sie in allen möglichen Lebensbereichen an – sei es bei juristischen, politischen, theologischen oder jeglichen sonstigen Lebensfragen: Stets halte ich auch Ausschau nach eventuell existierenden alternativen Sichtweisen, auch wenn sie eine Minderheitenposition sein mögen, und beschäftige mich mit ihnen; oder suche selbst nach möglichen argumentativen Schwachstellen der Mehrheitsmeinung, die angehtbar sein könnten.

### **Querdenker\*innentum als Sunnah**

Als Muslim\*innen sollten wir uns der Tatsache bewusst bleiben, dass die Prophet\*innen Querdenker\*innen (im ursprünglichen Sinne) ihrer jeweiligen zeitlichen Kontexte waren, da sie die herrschenden Lehren und Traditionen beziehungsweise Praktiken ihrer Zeit in Frage stellten und herausforderten zwecks Reform; so u.a. auch der Prophet Muhammad (s), der den mekkanischen Polytheismus (welcher u.a. mit sozio-ökonomischen Interessen der herrschenden mekkanischen Elite einherging und Ungleichheit unter Menschen evozierte beziehungsweise perpetuierte) herausforderte und die Vormachtstellung des herrschenden Stamms der Quraisch, zu dem er selbst gehörte, gefährdete und infolgedessen heftige Gegenwehr provozierte.

Der Koran regt uns ständig dazu an, eigenständig nachzudenken und vorgefundene Mehrheitsmeinungen und -traditionen nicht einfach unhinterfragt zu übernehmen. Er beschreibt kritisch Generationen, die eben dies taten: „Wir haben nicht gehört, dass es so etwas bei unseren Vätern gegeben hätte“ (Koran 23:24; 28:36). „Sie sagten: ‚Nein, aber wir fanden unsere Väter das tun (was wir tun)‘“ (Koran 26:74). „Uns genügt das, was wir als Brauch unserer Väter vorgefunden haben“ (Koran 5:104).



Liberal-Islamischer Bund e.V.

Der Koran antwortet hierauf kritisch mit der rhetorischen Frage: „Was aber, wenn ihre Väter nichts begriffen haben und nicht rechtgeleitet waren?“ (Koran 5:104).

Wir finden ein querdenkerisches Element auch in dem islamischen Glaubensbekenntnis, der *Schahāda*, welche mit einer Negation beginnt: „*Es gibt keinen Gott, außer Gott.*“ Die Negation im ersten Teil, mit der zunächst falsche Götter abgelehnt werden sollen, um sich von ihnen zu befreien, verlangte insbesondere von den ersten Muslim\*innen querdenkerischen Mut, da das Bekenntnis zum Islam Verfolgung und Unterdrückung zur Folge hatte beziehungsweise haben konnte. Auch die Negation der heute weit verbreiteten falschen Götter beziehungsweise Götzen – Materialismus, Konsumerismus, Status, Egozentrik, Streben nach Ruhm und Anerkennung („Likes“), ununterbrochene Befriedigung der Unterhaltungslust und -ablenkung (erstmalig in der Geschichte der Menschheit rund um die Uhr möglich dank des „Smartphones“) etc. – erfordert querdenkerische Anstrengung.

Als liberale/progressive Muslim\*innen finden wir uns zudem innerhalb der muslimischen Gemeinschaft in der Position von Querdenker\*innen wieder, weil wir einige als ungerecht/diskriminierend beziehungsweise unlogisch/unvernünftig zu bewertenden Interpretationen der traditionellen Mainstream-Theologie/Rechtsschulen in Frage stellen, an denen von Konservativen zäh und unter großer Gegenwehr festgehalten wird. Wie unsere Imamin Rabeya Müller zu sagen pflegt:

„Scharia bedeutet ‚der Weg zur Quelle‘. Wer mit dem Strom schwimmt, erreicht die Quelle nie.“

### Querdenker\*innentum – nicht Querulant\*innentum

Fortschritt hat es in der Geschichte der Menschheit nur gegeben, weil es immer Querdenker\*innen gab, die Dinge begründeterweise anders gesehen haben als eine (zunächst) fehlgeleitete Mehrheit und gegen den vorherrschenden Strom geschwommen sind. Beispielhaft seien hier nur die Frauenbewegung oder die Bewegung gegen die Rassentrennung in den USA genannt. Wie Barack Obama es – mit Blick auf seine Hautfarbe und die Bürgerrechtsbewegung – in seiner eindrucksvollen [Jefferson-Jackson Dinner-Kandidaturrede](#) im Jahre 2007 in Iowa ausdrückte:

„I will never forget that the only reason that I’m standing here today is because *somebody, somewhere* stood up for me when it was risky.

Stood up, when it was hard.

Stood up, when it wasn’t popular.

And because *that somebody* stood up, a few more stood up.

And then a few thousand stood up!

And then a few million stood up!

And standing up, with courage and clear purpose, they somehow managed to change the world!“





Liberal-Islamischer Bund e.V.

Querdenken ist also eine essentielle Notwendigkeit für den fortschrittlichen Lauf der Geschichte.

Querdenken beziehungsweise das Vertreten von Minderheitenpositionen ist jedoch kein Selbstzweck. Eine Meinung wird nicht dadurch überzeugend(er), dass sie von einer Minderheit vertreten wird, genauso wie eine Meinung nicht dadurch weniger überzeugend wird, dass sie von einer Mehrheit vertreten wird. Am Ende des Tages entscheiden die inhaltlichen Argumente. Wer immer nur aus Prinzip gegen die Mehrheit ist, ist kein\*e Querdenker\*in, sondern ein\*e Querulant\*in. Querdenken setzt *Denken*, also eine ernsthafte, gründliche, von kritischer (auch selbstkritischer) Reflexion getragene und v.a. ergebnisoffene Beschäftigung mit den Aspekten eines Sachverhalts und den dazu eventuell vorgetragenen Argumenten der verschiedenen Positionen voraus. Querdenken hat dem Einsatz für das Gute zu dienen, wie die oben genannten Beispiele (Frauenbewegung, Bewegung gegen die Rassentrennung usw.) zeigen. Sonst handelt es sich in der Regel um regressive und destruktive Agitation.

Aus diesen Gründen fällt es bei der sogenannten „Querdenker\*innen-Szene“ schwer, diese als wirkliche Querdenker\*innen zu begreifen. Die vertretenen Positionen in diesen Kreisen beruhen in der Regel nicht auf Fakten, rationalem Denken und (selbst-)kritischer Reflexion, sondern auf Falschinformationen, Irrtümern, logischen Fehlschlüssen, kontrafaktischen Verschwörungsmaythens, Zynismus und nicht selten auf diffusen Ängsten einer labilen Persönlichkeit. Ein erheblicher Teil dieser Szene besteht aus Neonazis, antisemitischen Verschwörungstheoretiker\*innen, linken Ideolog\*innen und Esoteriker\*innen sowie sonstigen Verirrten, die in hermetisch abgeriegelten medialen Parallelwelten leben und für rationale Argumente nicht zugänglich sind. Nicht wenige dieser „skurrilen Minderheit“ leben einen Narzissmus aus, indem sie sich, ähnlich wie religiöse Fundamentalist\*innen, im Besitz einer exklusiven Wahrheit glauben, der sie gegenüber der (angeblich) dummen Mehrheit erhöht, welche, anders als sie selbst als erhabene Gruppe von Auserwählten, die hinter den Kulissen laufenden Verschwörungen dunkler Mächte nicht zu erkennen vermöge (mal ist es Bill Gates, mal sind es „die Rothschilds“, die „Lügenpresse“ steuernd, mal „die Globalisten“ etc.).

Es sei daran erinnert, dass der Koran eine solche Selbsterhöhung gegenüber anderen Menschen als das satanische Prinzip definiert: Was Satan auszeichnet, ist, dass er sein Ego anbetet, indem er sich aufgrund seiner Eigenschaften gegenüber dem Menschen als überlegen betrachtet („Ich bin besser als er. Mich hast du aus Feuer erschaffen, ihn (nur) aus Lehm.“ (Koran 38:76; 7:12)). Die Beschreibung des Verhaltens Satans in der Schöpfungsgeschichte ist kein Selbstzweck, sondern soll dem Menschen als Mahnung dienen, es nicht dem Satan gleichzutun und sich gegenüber seinen Mitmenschen zu erhöhen – sonst wird der Mensch selbst zu einem Satan. Die koranische Figur Qarūn, die als ein konkretes Beispiel zur Veranschaulichung des satanischen Prinzips fungiert, wird als Negativbeispiel angeführt, weil Qarūn sich anderen aufgrund seines (vermeintlichen) Wissens beziehungsweise seiner (vermeintlichen) Schläue überlegen fühlt (Koran 28:78).

Querdenken ist kein Mittel dafür, sich als etwas Besseres zu fühlen, sondern ein Mittel dafür, die Welt zu verbessern.

Die Verirrten dieser Szene als Querdenker\*innen zu bezeichnen ist zu viel der Ehre. Bei nicht wenigen Corona-Leugner\*innen und Impffgegner\*innen kommt zum stupiden Querulant\*innentum ein Frei-



Liberal-Islamischer Bund e.V.

heitsverständnis hinzu, das von Gleichgültigkeit hinsichtlich der Konsequenzen ihres Verhaltens für ihre (v.a. vulnerablen) Mitmenschen geprägt ist. Der von ihnen vertretene Freiheitsbegriff meint in Wirklichkeit Egoismus, und ihre Rede von dem positiv besetzten Begriff der „Freiheit“ beziehungsweise dessen Vereinnahmung soll nur ihren Egoismus und ihr antisoziales Verhalten kaschieren. In einem sozialen Gefüge gibt es keine absolute/grenzenlose individuelle Freiheit: Die eigene Freiheit endet dort, wo die Freiheitssphäre des anderen beginnt. Wenn man mit dem eigenen Verhalten die Rechte von anderen, insbesondere das Recht der anderen auf Leben und körperliche Unversehrtheit, gefährdet beziehungsweise verletzt, muss man mit Konsequenzen für das eigene Verhalten rechnen. Was das Erwachsenwerden auszeichnet, ist, dass man Verantwortung für das eigene Verhalten übernehmen muss. Nur ist jedoch bei den meisten Anhänger\*innen dieser Szene eine infantile Trotzhaltung zu diagnostizieren, was man daran sieht, dass auch der Totimpfstoff von Novavax von ihnen nicht in Anspruch genommen wird, obwohl die von ihnen vorgebrachten „Argumente“ gegen die mRNA-Technologie bei diesem keine Anwendung finden.

Die „Die Welt ist eine Scheibe“-Fraktion, die für die Wahrheit nicht empfänglich ist, hat es in der Menschheitsgeschichte immer gegeben, und wird es wohl auch immer geben. Heute ist sie unter den Stichworten „Chemtrails“, „QAnon“, „Pizzagate“ usw. aufzufinden. Der Koran erklärt, dass Menschen, deren Geist derart fehlgeleitet und verschlossen ist, dass sie für die Wahrheit nicht empfänglich sind, selbst von unumstößlichen Beweisen nicht zu überzeugen wären:

„Selbst wenn Wir ihnen ein Tor im Himmel öffnen würden und sie dauernd dorthin aufsteigen könnten, würden sie (in ihrer Verstocktheit) sagen: ‚Man hat uns (da) nur etwas vorgegaukelt (wörtl.: den Blick trunken gemacht). Nein, wir sind Leute, die einem Zauber zum Opfer gefallen sind.‘“ (Koran 15:14 f.) „Wenn Wir auf dich (Muhammad) ein Buch aus (beschriebenen) Blättern hinabgesandt hätten, so dass sie es mit ihren Händen befühlen (könnten), würden diejenigen, die darauf aus sind, die Wahrheit zu leugnen, dennoch sagen: ‚Das ist ja nur deutliche Zauberei.‘“ (Koran 6:7) „Und selbst wenn Wir Engel zu ihnen herabsenden würden, und wenn die Toten zu ihnen sprechen würden, und (selbst wenn) Wir vor ihnen, von Angesicht zu Angesicht, alle die Dinge versammeln würden (welche die Wahrheit beweisen können), sie würden immer noch nicht glauben...“ (Koran 6:111) „... selbst wenn (sie) einen (göttlichen) Diskurs (hören sollten), durch den Berge bewegt oder die Erde auseinandergespalten oder die Toten zum Sprechen gebracht werden könnten – (diejenigen, die darauf aus sind die Wahrheit zu leugnen, würden sich dennoch weigern, die Wahrheit anzuerkennen)!“ (Koran 13:31) Was bei spirituellen Wahrheiten gilt, gilt auch bei weltlichen Wahrheiten. Manche Menschen sind unbelehrbar. Erwähnt sei etwa [der Fall des AfD-Bundestagsabgeordneten Thomas Seitz](#), der einen schweren Verlauf mit einer COVID-19-Infektion hatte, wegen der er künstlich beatmet werden musste und tagelang auf der Intensivstation mit dem Tode rang und nur knapp überlebte, um danach dennoch die pandemische Lage zu leugnen. Oder verwiesen sei auf [diesen SPIEGEL TV-Beitrag](#), in dem der Wirtschaftsprofessor Werner Müller auf der Covid-Station mit Beatmungsunterstützung liegend noch sich uneinsichtig zeigt.

### Abschließende Hoffnung

Es ist bedauerlich, dass der Begriff „Querdenker\*in“, der eigentlich für etwas Positives steht, seit März 2020 in rasanter Geschwindigkeit eine derartige Kontamination erfahren hat. Es ist zu hoffen, dass



Liberal-Islamischer Bund e.V.

sein eigentlicher Bedeutungsgehalt im allgemeinen Bewusstsein nicht verschwindet und gerettet werden kann beziehungsweise zumindest nach der Pandemiezeit rehabilitiert werden kann.

Die mit geistiger Offenheit vollzogene Beschäftigung mit alternativen, von der Mehrheitsmeinung abweichenden Sichtweisen kann grundsätzlich nur von Nutzen sein, und zwar im Sinne einer Win-Win-Situation für einen selbst: Entweder lernt man etwas dazu und kann seine Sichtweise revidieren. Oder aber man weiß hinterher noch besser, warum man eben doch nicht der anderen Meinung folgt, sondern bei der eigenen Meinung bleibt.

So kam es denn auch, dass ich mich nicht immer der Meinung von Professor Lobinger anschließen konnte. Aber das hat er auch nicht von uns erwartet.

*Die Freitagsgedanken dienen v.a. dem Gedankenaustausch innerhalb des Liberal-Islamischen Bundes (LIB) e.V. Die im jeweiligen Beitrag vertretene Meinung spiegelt die Perspektive der jeweils verfassenden Person wider und nicht (zwingend) die des LIB e.V. Vom LIB e.V., vertreten durch seinen Vorstand, verabschiedete Positionen zu zentralen Themen finden sich v.a. in unseren Positionspapieren und Presseerklärungen.*

